

# WORTGOTTESDIENST ALS HAUSGOTTESDIENST zum 7. Ostersonntag – 24. Mai 2020



## Zur Vorbereitung

Bereiten Sie den Raum und sich selbst vor: Zünden Sie eine Kerze an, stellen sie ein paar Blumen auf. Kommen Sie zur Ruhe. Beginnen Sie nach einer kurzen Stille.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Eröffnungsvers

Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen;

Sei mir gnädig und erhöre mich!

Mein Herz denkt an dein Wort: „Sucht mein Angesicht!“

Dein Angesicht, Herr will ich suchen.

Verbirg nicht dein Gesicht vor mir! Halleluja. *Ps 27 (26), 7-9*

## Einführung

Von Jesus wissen wir, dass er in seinem Erdenleben oft zu seinem Vater gebetet und dabei auch für uns gebetet hat. Er hat uns, die er liebt, dem Vater ans Herz gelegt. Darum dürfen wir uns mit unserem eigenen Beten im Herzen Gottes schon aufgehoben wissen. Das stärkt unser Vertrauen und macht uns Mut, denn wir wissen, wie schwach unser Beten oft ist. - kurze Stille -

## Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist am Kreuz gestorben und doch zum Leben auferstanden: Herr, erbarme dich.

Du bist zum Vater heimgekehrt und doch in unserer Mitte: Christus, erbarme dich.

Du hast uns den Himmel geöffnet und zeigst uns deine Nähe: Herr, erbarme dich.

## Tagesgebet

Allmächtiger Gott,  
wir bekennen, dass unser Erlöser  
bei dir in deiner Herrlichkeit ist.  
Erhöre unser Rufen  
und lass uns erfahren,  
dass er alle Tage bis zum Ende der Welt  
bei uns bleibt, wie er uns verheißen hat.  
Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Erste Lesung**                    Apg 1,12-14  
*Sie alle verharrten einmütig im Gebet*

Lesung aus der Apostelgeschichte

<sup>12</sup> Als Jesus in den Himmel aufgenommen war, kehrten die Apostel vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück.

<sup>13</sup> Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus.

<sup>14</sup> Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

*Wort Gottes in unserer Mitte.*

**Antwortpsalm**                    Psalm 27 (Gotteslob Nr. 38,1+2)  
oder Gotteslob Nr. 450

**Zweite Lesung**                    1 Petr 4,13-16

**Ruf vor dem  
Evangelium**

Halleluja. Halleluja.  
(So spricht der Herr:)  
Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.  
Ich komme zu euch. Dann wird euer Herz sich freuen.  
Halleluja.

## Evangelium

Joh 17,1-11a

*Vater, verherrliche deinen Sohn!*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

<sup>1</sup> erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht.

<sup>2</sup> Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

<sup>3</sup> Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.

<sup>4</sup> Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast.

<sup>5</sup> Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

<sup>6</sup> Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten.

<sup>7</sup> Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

<sup>8</sup> Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

<sup>9</sup> Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.

<sup>10</sup> Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

<sup>11a</sup> Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.

*Evangelium (Frohe Botschaft) unseres Herrn Jesus Christus*

## Gedanken zum Evangelium

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Dies zeigt sich bereits durch einen flüchtigen Blick auf die aktuelle Weltpolitik. Wir haben das große Glück, dass wir seit Ende des Zweiten Weltkrieges, also seit 75 Jahren, in Frieden leben dürfen. Gleichzeitig werden wir auf vielfältige Weise mit kriegerischen Auseinandersetzungen in der Welt konfrontiert, z. B. indem Menschen aus diesen Gebieten flüchten, weil sie um ihr Leben und um eine gute Zukunft bangen und bei uns Zuflucht suchen. Auch im Osten Europas, im Osten der Ukraine, dem diesjährigen Schwerpunktland der Renovabis-Pfingstaktion, herrscht seit nunmehr sechs Jahren Krieg.

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Er ist vielmehr ein zartes und höchst zerbrechliches Pflänzchen, das viel Aufmerksamkeit und stabile Rahmenbedingungen zum Wachsen und Gedeihen benötigt. Und vor allem werden Menschen benötigt, die dieses Pflänzchen hegen und pflegen, die Frieden leben und entfalten. Es braucht Menschen, die bereit sind, aufeinander zuzugehen, Fremdem offen zu begegnen und sich um Versöhnung zu bemühen.

„Selig, die Frieden stiften.“ – In der Bergpredigt preist Jesus Menschen selig, die Frieden stiften, die sich für das Wachstum von Frieden einsetzen. Friede im biblischen Verständnis – schalom – ist dabei weit mehr als nur das Fehlen von Streit, Gewalt oder Krieg. Mit schalom wird das umfassende Wohlergehen des Menschen bezeichnet, das ungetrübte Verhältnis zwischen Menschen, der Schöpfung und Gott. Friede ist daher zunächst Gabe Gottes, die aber zur Auf-Gabe der Menschen wird. Denn diese Seligpreisung zielt nicht darauf ab, Streit zu umgehen und Konflikte auszusitzen, sondern auf einen aktiven Einsatz, Frieden zu schaffen. Dieses Engagement macht dabei auch nicht vor Sympathiegrenzen halt, sondern drängt, bis ans Äußerste zu gehen, wie es der Aufruf Jesu zur Feindesliebe deutlich macht.

„Selig, die Frieden stiften.“ – Das klingt zunächst ganz einfach und erweist sich im konkreten Tun doch als eine der größten

Herausforderungen des Lebens. Oft ist damit die Erfahrung von Ohnmacht verbunden: Wie kann das gehen? Was kann ich als einzelner Mensch in meinem überschaubaren Wirkungskreis denn schon bewerkstelligen? In diesem Zusammenhang ist bedeutsam, wie die Seligpreisungen im Matthäusevangelium eingebettet sind. Es wird vom Wirken Jesu berichtet: Er verkündet das Reich Gottes und heilt Kranke, Gelähmte und Besessene (Mt 4,23f). Die Seligpreisungen, die darauf folgen, lesen sich wie eine weitere Entfaltung dieser Verkündigung. Allerdings mit dem Unterschied, dass jetzt Menschen in konkreten Situationen das Heil zugesprochen wird. Einige der Seligpreisungen kann man als indirekte Aufforderung verstehen, das eigene Handeln daran auszurichten.

Die beiden großen Worte Jesu „Ihr seid das Salz der Erde“ und „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,13f), die sich an die Seligpreisungen anschließen, stellen ganz klar den Zuspruch Jesu heraus: Die Adressatinnen und Adressaten werden nicht erst zum Salz der Erde und zum Licht der Welt. Sie sind es bereits! So ist es auch mit der Aussage über das Frieden-Stiften. „Selig, die Frieden stiften“, bedeutet dann: Ihr sollt Frieden stiften, weil ihr Frieden stiften könnt, weil es in eurer Macht und in eurem Vermögen liegt, Frieden zu stiften.

Die heutigen Lesungstexte liegen ebenfalls auf dieser Spur. Die ersten Jüngerinnen und Jünger der Nachfolgegemeinschaft Jesu verharrten nach seiner Himmelfahrt zunächst in Jerusalem. Damit wird keine Absonderung von der Welt skizziert, sondern vielmehr eine Sammlung, eine Konzentration, eine Fokussierung – bis sie vom Heiligen Geist getränkt aufbrechen und hinausgehen können, um das Evangelium vom Frieden zu verkünden. Das Gebet Jesu zum Vater, das wir im Evangelium gehört haben, drückt die Zugehörigkeit der Christinnen und Christen zu Gott aus. In seiner Gemeinschaft, in seinem Frieden stehen und leben wir. Und aus diesem Frieden heraus sind wir berufen, Friedensstifterinnen und Friedensstifter zu werden.

Friede und Versöhnung sollen zu einer Haltung werden, die sich im Alltag entfalten und zugleich bewähren muss: In meiner eigenen kleinen

Welt, in der ich lebe, in den Beziehungen, die mein Leben tragen und wachsen lassen. Es geht darum, nicht auf die Großen und Mächtigen „da oben“ zu schauen, sondern bei mir selbst anzufangen.

*(Jörg Müller, Liturgiereferent im Seelsorgeamt des Erzbistums Freiburg, [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de))*

## Fürbitten

Voll Vertrauen auf Gott, der Frieden schenkt, treten wir in den Anliegen der Menschen dieser Welt vor ihn und bitten ihn:

- Für alle, die das Evangelium von der Auferstehung Jesu Christi verkünden und mit ihrem Leben bezeugen.  
*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.*
- Für die Regierenden und Verantwortungsträgerinnen und -träger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die Friedensstifterinnen und -stifter sein wollen.  
*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.*
- Für die Menschen im Osten der Ukraine und in anderen Kriegsgebieten unserer Erde, die sich nach Frieden sehnen.  
*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.*
- Für alle, die bei ihrem Bemühen um Frieden scheitern.  
*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.*
- Für die Verstorbenen, die uns zu dir vorausgegangen sind, besonders die Opfer von Konflikten und Gewalt.  
*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.*

Herr, unser Gott, du kennst uns und die Sorgen, die wir auf dem Herzen haben. Wir danken dir für deinen Geist des Friedens und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

## Vater Unser

## Gebet - Gehet hin ... in Zeiten von Corona ...

Gehet hin

Sagt Jesus:

Zu den Armen

Den Traurigen

Den Kranken

Den Mutlosen

Den Einsamen

Den Sterbenden ...

Gehet hin – ganz besonders jetzt

In diesen Tagen

Und seid ihnen nah!

Nah im und mit Abstand

Von ganzem Herzen

Mit eurer ganzen Liebe!

*Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de*

## Segen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen. - Singet Lob und Preis.

**A:** Dank sei Gott dem Herrn.

Alle aktuellen Hinweise, Gebete und Impulse finden Sie auf unser Homepage [www.lambertus-ochtrup.de](http://www.lambertus-ochtrup.de)

**Jeden Sonntag wird um 11.00 Uhr die Heilige Messe aus St. Lamberti übertragen.** Per Livestream können Sie über unsere Homepage teilnehmen.



Kath. Pfarrei St. Lambertus

Kolpingstr. 1  
48607 Ochtrup

Tel. 02553 / 9715 0

Mail [stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de](mailto:stlambertus-ochtrup@bistum-muenster.de)

Zusammenstellung: Bernd Bettmann, 18.05.2020 - Titelfoto: [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)